

WP vom 02.03.2007

# LWL-Kliniken: Tradition in der Psychiatrie

Mit vier Einrichtungen in Marsberg vor Ort

## MARSBERG.

Es sind die individuellen Bedürfnisse psychisch kranker und behinderter Menschen, die das Handeln in den vier Marsberger Einrichtungen im LWL-Psychiatrie-Verband Westfalen leiten.

Die beiden LWL-Kliniken in Marsberg sind moderne Fachkliniken zur ambulanten, teilstationären und stationären Behandlung aller

Formen von psychischen Erkrankungen.

In dem psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlungszentrum für Erwachsene stehen 115 stationäre Betten mit den Funktionsbereichen Allgemeinpsychiatrie, Gerontoneuro-psychiatrie und Suchtmedizin zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch 30 tagesklinische Plätze in Marsberg und Schmalenberg, 50 Plätze für medizinische Rehabilitation abhängiger Kranker Men-



Mit vier Einrichtungen ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Psychiatrie-Verband in Marsberg präsent.



Marsberg kann auf eine über 175-jährige in der Behandlung psychisch kranker Menschen verweisen. Die Stadt an der Diemel gilt als ältester Psychiatrie-Standort in Westfalen.

schten und einer Institutsambulanz in Marsberg.

Behandlungsschwerpunkte in der kinder- und jugendpsychiatrischen LWL-Klinik sind u. a. die Psychotherapie von Essstörungen und Borderline-Erkrankungen, eine qualifizierte Drogenutzungsbehandlung und die Therapie psychisch erkrankter lernbehinderter oder leicht geistig behinderter Kinder und Jugendlicher. Dazu verfügt die Klinik über 84 stationäre und teilstationäre Behandlungsplätze in Marsberg, Paderborn,

Meschede und Höxter und unterhält ergänzende ambulante Angebote.

Das LWL-Pflegezentrum Marsberg bietet als Einrichtung der stationären Altenhilfe in drei Wohnreihen 66 pflege- und hilfsbedürftigen Menschen ein Zuhause. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich von psychischen, neurologischen Erkrankungen sowie die Betreuung und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung im LWL-Wohnverbund

Marsberg werden rund 400 Menschen mit geistiger und/oder psychischer Behinderung bzw. einer Abhängigkeitskrankung nach dem SGB XII betreut und gefördert.

Das Förder- und Betreuungsangebot umfasst dabei neben stationären Angeboten in den Bereichen Wohnen, Beschäftigung, Arbeit, Therapie und Freizeit auch ambulante Angebote, wie z.B. betreute Wohnformen, tagesstrukturierende Leistungen und eine Kontakt- und Beratungsstelle.